

# Die Stauferstele in Cappenberg: Ein Brennglas historischer Entwicklungen

Seit dem Jahr 2000 tauchen sie an vielen Orten in Europa auf: achteckige Säulen, Stauferstelen genannt. Sie stehen an bedeutenden Stätten der Stauferzeit. Dort erinnern sie an jene Könige und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, die vom 11. bis zum 13. Jahrhundert weite Teile Europas prägten. Entworfen hat die modernen Denkmäler der Bildhauer Markus Wolf aus Stuttgart. Den Grundriss seiner Stelen orientierte er an einem herausragenden Bauwerk der Staufer: dem achteckigen Castel del Monte in Apulien. Mit der Stauferstele in Cappenberg bei Selm ist 2022 eine weitere Stauferstätte in den Blick der Öffentlichkeit gerückt.

Ob jemals ein Staufer seinen Fuß nach Cappenberg gesetzt hat? Darüber streiten Historiker:innen. Für die Aufstellung einer Stauferstele spielt das keine Rolle. Entscheidend ist: Am Beispiel von Cappenberg lassen sich Entwicklungen der Epoche wie in einem Brennglas darstellen – dank zweier Tatsachen: 1. Es handelt sich in Cappenberg um erste Niederlassung des in der Stauferzeit gegründeten Prämonstratenserordens. 2. Der Bruder des Stiftsgründers und dritter Propst, Otto von Cappenberg, war der Pate des Kaisers Friedrich I. Barbarossa.

## Im Brennglas

1. **Neue Glaubenswege:** Reformorden wie die Prämonstratenser setzten neue religiöse Maßstäbe gegenüber verschwenderischen und verwöhnten Priestern, Mönchen und Nonnen.
2. **Mittelalterliche Frömmigkeit:** Herrscher wie Friedrich I. verstanden sich als Verteidiger des Glaubens – was sich in einer großzügigen Förderung von Klöstern wie Cappenberg ausdrückt. Die Menschen im Mittelalter lebten ihren Glauben intensiver als wir es heute in Europa tun. So verändert die Begegnung mit dem Prediger Norbert von Xanten das Leben der Grafen Gottfried und Otto von Cappenberg: Sie gaben Geld und Macht auf, um in Cappenberg ein Prämonstratenserstift zu gründen.
3. **Zeit der Ritter:** Die Stiftsgründer von Cappenberg wurden als adelige Herren ursprünglich zu Rittern erzogen – ein Stand, der unter den Staufern seine Blütezeit erlebte.
4. **Netzwerke:** In Baden-Württemberg, wo sich die Stammburg der Staufer befand, häufen sich die Stauferstelen. Cappenberg dagegen ist das Nordlicht innerhalb dieses Säulennetzes. Diese Verbindung von Süd- nach Norddeutschland zeigt, dass Herrscher und Adelige über weite Strecken persönliche Beziehungen pflegten. Denn königliche Macht gründete sich im Mittelalter auf Verwandtschaft, Freundschaft und Treue. Im Fall von Friedrich I. und Otto von Cappenberg kam die Beziehung über das christliche Ritual der Taufe zustande: Eine Patenschaft galt damals so viel wie die Blutsverwandtschaft.
5. **Herrschaftsgrundlagen:** Mittelalterliche Könige wie die Staufer kannten weder eine Hauptstadt noch feste Grenzen rund um ihr Herrschaftsgebiet. Sie regierten reisend. Mit riesigem Gefolge zogen sie von einem Kloster zur nächsten Stadt, weiter zu einer Pfalz und wieder zu einem Kloster. Je nachdem, welche Dynastie gerade an der Macht war, bevorzugten deren Könige bestimmte Gebiete – nämlich jene, in denen sie über viel eigenen Grund und Boden verfügten, oder jene, in denen viele Getreue lebten. Umgekehrt sagt es auch etwas über eine Region aus, in der sich bestimmte Könige nicht so oft aufhielten.

Fast 40 Stauferstelen wurden seit 2000 errichtet. 31 stehen in Deutschland, allein 24 davon in Baden-Württemberg. Weitere Stelen wurden in Frankreich, Italien, Österreich, Tschechien und den Niederlanden aufgestellt. Weitere Infos: [www.stauferstelen.net](http://www.stauferstelen.net)